

Protokoll

*Lesile Lajne*

*w iadnym wyprawku mi more by publikowane w polu.*

ueber die am 3. Juni 1919 im Amt des Auswaertigen abgehaltenen

Versammlung an welcher teilnahmen:

*1095/13.*

- Herr Oberst Hesse vom Grossen Hauptquartier,
- .. Reichswehrminister Noske,
- .. Geheimrat von Stillern, Chef des Nachrichtendienstes beim A.A.
- .. Ministerpraesident Scheidemann als Vertreter der Regierung.

Ausgefertigt in 2 Exempl. fuer das Geheimarchiv des A.A. sowie des Kriegsministeriums.

Herr Oberst Hesse fuehrt im wesentlichen folgendes aus:

Unsere bedrohliche Lage an der Ostfront, hat sich zu unseren Gunsten geaendert. Die Truppen sind gut diszipliniert, die Bewaffnung gut, die Munitionslager ueberfuellt und dem Mangel an Feuerwaffen wird durch die intensive Arbeit in den Waffenfabriken in Kuerze abgeholfen sein. Schwere Bedenken erweckt nur der Mangel an schwerer und leichter Artillerie. Neue Geschuetze koennen nicht verfertigt werden, da die Kontrolle der Entente zu gross ist, schon bei der Anfertigung von Munition und den kleinen Waffen muss man mit Schwierigkeiten rechnen. Im Operationsplan ist diesem Mangel insofern abgeholfen worden, als im Falle der Entstehung einer Westfront Deutschland sich auf die Defensive wird beschaerzen muessen, waehrend der Geschuetzpark fuer die Ostfront voll und ganz den an ihn gestellten Anforderungen entsprechen wird.

Oberst Heyse raet im Gegensatz zur Ansicht des Reichswehrministers zu einem offensiven Vorgehen gegen Polen, solange die Hallersche Armee noch nicht ihre Stellungen eingenommen hat. Da diese Armee ein nicht zu unterschaeztender Gegner ist, waere ein Angriff jetzt, wo diese Armee erst in der Aufstellung begriffen ist, sehr guenstig. Die uebrigen polnischen Formationen sind ausser den Posenern Regimentern gar nicht ernst zu nehmen; nach Berichten seiner Kundschafter sollen die Polen, sobald die Hallersche Armee sich auf polnischem Gebiet befindet, einen Angriff planen, der sich nicht nur auf Oberschlesien, sondern auch auf Westpreussen und hauptsaechlich auf die Provinz Posen erstrecken wird. Diesem gilt es vorzubeugen, was dadurch geschehen kann, indem ein Angriff unsererseits erfolgt.

Herr Noske fuehrt aus: Es ist nicht zu vergessen, dass im Falle einer Kriegeroeffnung mit Polen die Entente mit bewaffneter Hand einschreiten kann. Abgesehen aber davon, lauern die Spartakisten darauf, dass das Reich von Militaer entbloesst wird, um dann die jetzige Regierung zu sturzen, und die Raeterepublik auszurufen. Da aber der Stand der Friedensverhaendlungen fuer Deutschland z.Zt. sehr guenstig steht, besteht kein Grund zum Ausrufen einer Raeterepublik und der offiziellen Verbindung mit dem Sowjetrusland. Dies kann nur dann geschehen, wenn in Versailles Deutschland den Boden ganz und gar verliert, und das ist vorlaeufig noch nicht der Fall.

Da die baltische Front in Kuerze abgeloest wird, bittet Herr von Stillern um schleunigste Absendung von Offizieren und Unteroffizieren an das Sowjetrusland, da dann der Weg versperrt sein wird, und die rote Armee dringend noch einer ganzen Menge (ca 10000) Offiziere braucht. Diesem Wunsche ist schon aus dem Grunde zu entsprechen, da ja Deutschland mit dem Sowjetrusland durch Geheimvertrag verbuendet ist. Herr von Stillern erstattet dann Bericht ueber die Taetigkeit seiner Abteilung bei der Vernichtung der Dokumente vor dem Kriege. Die neuen Dokumente sind fix und fertig und geht aus diesen jetzt klar hervor, dass Deutschland am Kriege keine Schuld traegt. Man kann sogar an die Veroeffentlichung derselben herangehen, oder auch die Entente glattweg den Vorschlag machen, durch einen internationalen Gerichtshof die Schuld der Voelker an Hand der Dokumente der betreffenden Voelker prueffen lassen. Und dabei wird Deutschland am besten abschneiden. Die Taetigkeit seiner Agenten in Frankreich und England, welche dort den Bolschewismus austreuen, lobt Herr von Stillern sehr, jedoch macht er darauf aufmerksam, dass dazu noch viel mehr Geld benoetigt wird.

LESUDSKI  
INSTITUTE  
ARCHIVES  
New York



Es sind bis jetzt ausgegeben worden ca 50 Millionen Mk. was bei dem schlechten Valutastand der Mark ungefaehr ein Drittel der Summe bedeutet. Der Erfolg ist aber auch sicher, und rechnet Herr von Stillern damit, dass in einem halben Jahre ungefaehr die Revolution in Frankreich und England auf alle Faelle ausbrechen wird. Auch Graf Brockdorf-Rantzau waere der Ansicht, dass nur eine Verschleppungspolitik Deutschland retten koenne, da die Gaerung in den Entantelaendern andauernd waechst. Italien ist auf alle Faelle sicher, dort ist mit einer Revolution in den naechsten Tagen zu rechnen, komme also zur Bearbeitung garnicht in Betracht. Auch Herr von Stillern ist der Meinung, dass ein offensives Vorgehen gegen Polen zu verfruht und mehr Nachteile wie Vorteile bringen wuerde.

Herr Scheidemann sagt wuertlich: Die deutsche Armee ist heute so weit, dass nicht zu befuerchten ist, dass dieselbe vor Polen zurueckgeht. Der Mangel der Artillerie wird durch den Mut und Tapferkeit der Truppen sowie dadurch ausgeglichen, dass Polen fuer Deutschland auch heute noch ein mindenwertiger Gegner ist. Kaeme nur die Hallersche Armee in Betracht und diese ist gering, waehrend die deutsche Armee heute ca 800000 Mann zaehlt. Die Disziplin und der Geist ist gut, dafuer hat die Presse gesorgt, ich habe mich persoendlich davon ueberzeugt. Wir muessen heute zur Taktik der Verschleppungspolitik angreifen, denn nur dadurch kann Deutschland gerettet werden. Anzeichen dafuer sind schon heute da, ich danke Ihnen meine Herren fuer Ihre Referate, und werde nicht verfehlen, dieselben dem Regierungspraesidenten mitzutellen.

Kr.M.  
Abtlg.--- XXIV -- Geheim Archiv.

Aktenmappe Nr.475

einrangiert durch Sergeant Haase.







Dass dieselbe unsere Machinationen in dieser Beziehung durchschauert liegt klar auf der Hand. Dass die Entente in diesem Falle ihr Veto einlegen wird, ist eine zweite Tatsache, Auch ich bin damit einverstanden, dass die Abstimmung zu unserem Gunsten beeinflusst werden muss, jedoch muss es in unauffälliger Weise geschehen. Wir sind heute noch nicht so weit, um der Entente bewaffneten Widerstand zu leisten, ich sehe auch heute immer noch die einzige Rettung darin, dass wir uns fuer Trozki und Ungarn offen erklæren, was unsere politische Lage auf einen Schlag zu unser Gunster endern kann. In diesem Falle bange ich um uns ganz und garnicht, wir sind dann so stark, dass wir auch der Entente trotz bitten koennen. Sie wissen ja genau so gut wie ich, dass Herr Trozki, sobald wir uns zu ihm offen erklæren, Polen sofort eingreift, er steht noch lange nicht so schlecht wie die Preusse er darstellt, ich mache Sie meine Herren aber darauf Aufmerksam, dass, wenn wir zu lange zoegern, Herr Trozki gestuerzt werden kann und wo bleiben wir wenn wir die Friedensbedingungen nicht annehmen? Wir stehen vollkommen isoliert da. Wird Polen aber von Osten angegriffen, dann haben wir den Ræcken hier gedeckt und haben die Hoffnung, dass wir gegenueber der Entente militærisch etwas ausrichten werden koennen. Auch in den Ententelaendern gaekrt es, und kann ihnen Herr von Stillern am besten darueber berichten.

Herr von Stillern fuehrt folgendes aus: Seit Januar 1919 ungefaehr hat das A.A. angefangen, im feindlichen Auslande, speziell in Frankreich und Italien einen Propaganda und Nachrichtendienst zu organisieren. Trotz der grossen Kosten, welche diese Sache verschlungen hat, koennen wir schon heute von den Eruechten voll und ganz zufriede sein. In Frankreich, besonders aber in Italien ist so intensiv gearbeitet worden, dass in Italien mit einer Revolution jeden Tag gerechnet werden kann, Frankreich folgt bestimmt nach, waehrend in England es nicht so leicht gehen wird. Ich bin deshalb auch der Meinung, dass ein offizieller Anschluss an Russland unsere Lage auf einen Schlag fuer uns guenstig gestaltet, denn in diesem Falle garantiere ich fuer eine Revolution in Frankreich, von welcher sich auch England hinreissen laesst.

Es wird beschlossen alle irgend nur moeglichen Mittel anzuwenden, um bei der Volksabstimmung den Polen eine Agitation zu unterbinden und die deutsche Agitation auf allen nur moeglichen Wegen zu foerdern.

Weitere Besprechungen finden noch statt.

Kr.M.  
Abtlg. XXIV Geheim Archiv.  
Aktenmappe Nr. 475.

Einrangiert durch Sergeant Haase.

MACZEJNE DOWODSTWO WOJSK POLSKICH  
ADJUTANTURA GENERALNA  
WARSZAWA  
L. Dz. 1095/93 dnia 9 / VII 1919 r.  
Wydziel.

